



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

Ein ander Sermon am tag Johannis/ mit erklerung Zacharias/ die man
nennet das Benedictus.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Gesetz vnd
Christus.

Also ist in dem Gesetz der tod/in Chri-
sto das Leben. Das Gesetz stößet in die
Helle vnd tödteet/ Christus erhebet in den
Himmel/vnd mache lebendig/ das Gesetz
mache ein blöde gewissen/ Christus ein
fröliche seligs gewissen/ Christus gibe
den Geist/ das Gesetz den buchstaben/
das Gesetz beschweret die gewissen/vnd
gibe die sünde/ Christus erleuchte die ge-
wissen/vnd gibe die gerechtigkeit. Das
sind die zwo Predigeen Johannis/Dar-
umb wird er der Lere halben also gros
geacht gegen Gott/ vnd so seer gepreis-
set/das er Gott ein gerüst volck machet/
denn wenn er mit dem wort des Gesetzes
dich hat zerschlagen/ vnd gelert/ das du
im hertzen nicht seiest/ vnd preisest Got-
tes werck/ das machet/ das du an dir
verzagest/ vnd allein auff Christum
bawest/ So kompt denn Gott in dich
mit Geist vnd sewer/ vnd mache dich
from. Dis alles wird vns in der histori
des heutigen Fests/die Lucas forne an-
seheth zu beschreiben/angezeiget.

Johannes
wird der le-
re halben
gros geach-
tet.

Malach. 3.

Matth. 11.

Johannes
ist Elias.

3. Reg. 18.

Also mus Gott den Vorlauffer ha-
ben/ der da kompt im geist vnd krafft
Elias/wie Malachias davon verkündi-
get hat/vnd Christus selbs auff Johan-
nem geduere/ da er in Mattheo also sa-
get/ Vnd so es jr wolt annehmen/er ist E-
lias/der da sol zukünfftig sein. Denn/wie
Elias den König Achab straffe/ vnd je
mehr heiligkeit er auffrichtet/ je mehr
der Elias umbsties. Also mus auch Jo-
hannes thun/ mus zu drümmern stossen
alles was vnser ist/vñ sagen/Hütet euch
für dem zukünfftigen zorn/ denn jr seid
verdampft in den tod vnd Helle/vnd pre-
digen/ das wir allein auff Christum ko-
men müssen. Vnd das heisset denn komen
in der krafft/vnd geist Elias. Also verste-
het jr auch was das ist/ da der Text sa-

get/ Er wird die hertzen der kinder beke-
ren zu den Vetern/ Das ist/er sibet in die
Schrift/vnd sibet an den Glauben der
Veter/ vnd sibet die kinder auff denselbi-
gen Glauben der Veter. Also thet S. Pe-
trus auch in den Geschichten der Apos-
stel/da er also sprach zu den/ die die bes-
chneitung den Heiden aufflegen wolte.
Was versuchet jr denn nu Gott mit auff-
legen des jochs/ auff der Jünger helse/
welches weder vnser Veter noch wir ha-
ben mügen tragen? Sondern wir gleu-
ben durch die gnade des Herrn Ihesu
Christi selig zu werden/ gleicherweis wie
auch sie. Vñ S. Paulus zeucht auch den
spruch von Abrahams glauben hoch an
da er zu den Römern also sagt/ Abraham
hat Gott gegleubet/ vnd das ist jm zur
gerechtigkeit gerechnet. Das heisset der
kinder hertz zu den Vetern bekeren.

Acto. 15.

Roma. 4.
Gene. 15.

Das sey von dem preis der lere Johan-
nis jzt genug gesagt/ Vnd sehet je
zu/das jr die Lere vnd leben der heiligen
wol vnterscheidet. Die Lere ist aller welt
seligkeit/hilfft der seelen/vnd gibe jr das
ewige leben/Aber der heiligen leben kan-
erriegen/ vnd seilet gar manchmal. Vñ
sollen wir vns in dem frewen vnd Gott
dancken/ das er vns ein solchen Man ge-
geben hat/ der vns also leret vnd weist/
wie wir sollen selig werden/ wie sich die
nachbarn vnd freundschaft Elisabeth
gefrewet haben vber der leiblichen ge-
burt Johannis/ als jr im Euangelio ge-
höret habt. Was mehr alhie zusagen ist/
wollen wir auff ein andere zeit handeln/
wil euch jzt Gott befehlen/ der wolle
vns seine gnade geben/ vnser leben
zu bessern/ vnd im angefan-
gen Glauben fort
zu faren.

Beschlus.

Ein ander Sermon am tag Johannis/
mit erklerung der weissagung Zacharie /
die man nennet das
Benedictus:

o Dis

Johannis
feier trifft
Christum.



Is fest haben wir behalten von dem heiligen Teuffer Johannes/ nicht umb seiner willen/ sondern umb seins Amptes willen/ Denn wie jr werdet hören im Gesang seines Vaters Zacharie/ Johannes wird darumb gepreiset/ das er auff Christum vnd in Christum gezogen wird/ das also dieser Feiertag nicht so viel Johanneum betrifft/ als Christum selbs/ Vnd derhalben ist auch sein fest nichts wenigers/ denn Christus fest zu loben vnd zu preisen.

Die erste lere/

Von der Heiligen leben.

Heiligen
dienst.

Jr wisset aber/ meine freunde/ wie wir bisher mit der heiligen diensten verführt sind/ Einer hat diesen heiligen/ der ander jenen angerufft/ stracks zu wider Gottes dienst/ den er von vns fordert/ im ersten/ andern vnd dritten seiner gebot. Vnd noch heutz tages etliche so verhart vnd verstockt sind/ das sie auch des liechtes/ welches vns jtz aus gnaden Gottes wider surgetragen wird/ nicht allein vergessen/ sondern auch gedencken vnd darnach trachten/ dasselbige zu dem pffen/ vnd gantz vnd gar auszuleschen/ sampt denen die es herfur bringen vnd anzünden. Jedoch die es würdig sind/ werden es wol behalten/ die andern/ als der größte hauff/ schlagens in wind/ lassen jres lesterns nicht/ die werden jren richter auch finden. Darumb müssen wir aber ein wenig dauon reden/ die vnsern damit zu trösten vñ zu erretten/ die noch in solcher heiligendienste verwickelt vñ gefangen ligen.

Feier der
heiligen.

Etliche heilige hat man gefeiert umb jres strenges lebens willen/ das sie ein feines/ keusches/ züchriges leben gefüret haben. Vnd dis ist fast das gemeine gesicht in der gantzen welt gewesen/ wie sie scheinbarlich gangen sind/ viel Wunderzeichen gethan haben/ als todten auffserwecket/ mit drucken füssen ober die Elbe gangen/ vnd was desgleichen mehr ist. Also haben sie diesen Johanneum auch gelobet/ darumb/ das er eine rauche Kamelshaut getragen/ einen leddern gürtel umb seine lenden gehabt/ vnd wie Chri-

Johannis
leben.

stus von jm sagt im Mattheo/ Wollet jr einen menschen in weichen kleidern sehen/ Sibe/ die da weiche kleider tragen/ sind in der Könige heuser. Summa haben jm allein zum exempel angezogen/ also/ das wir nichts mehr von jm gewußt/ denn wie er keinen wein oder bier/ sondern schlecht wasser getruncken/ hewschreckten vnd wild honig gessen/ vnd sich der Kreuzlin in der Wüsten beholffen habe. Welchs denn nicht böse ist noch zu verwerffen/ diereil es auch Christus also gebraucht hat/ etwan müssen essen was er gehabt/ hunger vnd durst gelitten/ auch offte mit hunger schlaffen gangen/ wie denn im Euangelio hin vnd wider angezeiget wird.

Aber doch sind nicht dis die höchsten werck in Johanne/ Denn von Elia lesen wir desgleichen/ wie er geröstet brot gegessen/ vñ wasser getruncken/ vnd durch krafft der speise/ vierzig tage vnd vierzig nechte in der wüsten gangen ist. Jte/ wie Moses vierzig tage vñ vierzig nechte bey dem HERREN auff dem berge Sinai war/ vnd als kein brot/ vñ kein wasser. Aber dis hat Gott sonderlich verwardet/ das S. Johannes kein zeichen gethan hat/ wie auch im Johanne steht/ sondern/ das ist sein werck gewesen/ das er von Christo predigte/ vnd auff Christum gezeiget hat. Christus aber/ der nicht so ein streng leben füret/ hat viel wunderzeichen gethan/ vnd wie auch andere Apostel viel höher sind mit wunderzeichen denn Johannes/ Ja er hat auch wol etliche gehabt/ die jm des lebens halben gleich gewesen sind.

Die andere lere.

Von der Heiligen Ampt vnd Lere.

Warumb wird er denn also gelobet/ das vnter allen die von weibern geboren sind/ nicht ist auffkommen/ der größer sey denn Johannes der Teuffer/ wie in Christus selbs preiset. Dis ist das ander teil/ das wir die heilige nicht umb jres lebens willen/ auch nicht umb jrer werck willen/ sondern umb jres Amptes willen/ ansehen. Denn wie ich offte vnd jmer sage/ werck vnd leben müssen weit weit vom Wort vnd der Lere abgesondert werden. Die wercke sind das geringeste/ die wort

Johannis
lob.
Matth. 11.

wort aber vnd Lere / vberschwenglich
größer denn das leben. Denn wenn ich ei
nen heiligen des Worts vnd der Lere
halben preise / so kan ich in nicht höher
preisen / Vnd ob gleich aller heiligen
werck auff einem klumpen legen / vnd we
re kein Wort dabey / so were es ein schle
cht ding / vnd alles vmbsonst. Warumb
das? Denn das wort Gottes / wie jr wis
set / ist Gottes weisheit / Gottes sterke /
Gottes krafft / Gottes gewalt / vnd al
les mit einander was Gott ist / Kein
werck ist inner so gros / das Gott eines
harbreit achtete wo es nicht in das wort
gefasst ist / das wo der mensch das wort
nicht im hertzen hette durch den glaube /
so würden seine werck nimmermehr ange
sehen. Darumb auch / diu weil Johannes
sein Wort hatte / so gelten auch seine
werck für Gott viel / nicht nach dem ge
wicht der werck / sondern nach dem ge
wicht des Glaubens.

Worts willen / als vmb der werck willen
sihet allein auff die werck vnd wunder
zeichen / höher kan sie sich nicht erschwun
den / wie wir im Bapstumb gesehen vnd
gehöret haben / Denn das Wort ist für
jren augen ein schlechte ding vnd geringer
schall / der bald vergehet / sehen aber die
weil nicht / das es ein vnüberwindliche
Gottes krafft ist / die im hertze verborgē
ligt / die wider sünde / tod / teufel noch
der Hellenpforten vberweldigen kan.
Wir aber die an Christo hangen / die jre
zunersticht allein auff diesen fels gegrün
det haben / wissen / das das Wort nicht
so gering zu achten / oder zu verwerffen
sey / Als wir leider jetz sehen / das jrer so
wenig ist / die bey dem reinen Wort blei
ben / vnd dasselbige behalten. Wie viel ist
jrer wol / die jetz alle wolle bücher schrei
ben / vnter welchen kaum drey oder vier
sind / die da Gottes wort reine führen.
Es rotter sich allenthalben / vnd komen
Secten auff / das Wort wird verunrei
niget / vnd so gar verdunckelt / das wirs
kaum erkennen / so wenig ist jrer die es re
cht behalten / auch vnter denen / die sich
lassen düncken / sie habens gar wol ge
fasst / vnd stehen gar vest / aber ehe man
sich vmbsihet / so ligen sie im dreck bis
vber die ohren. Darumb / wer da ste
het / der sehe zu das er nicht falle / denn
der schatz ist zu köstlich / wird auch jrer
wenig gegeben. Andere führen die wer
cke / vnd wiewol derselbigen werck viel
sind / vnd rein dazu / doch wissen sie we
nig vom Wort.

Gottes wort.

Krafft Gottes worts.

Secten vnd Ketten.

1. Corint. 10.

Zacharias weissagung.

Dieser Zacharias aber hie / lobet sei
nen son darumb / das Got sein volck hat
te heimgesucht / vnd machet einen groß
sen langen gesang dauon / vñ es ist je ein
wunderlich gesang. Je möchtestu sage /
ist doch S. Johannes vnser seligmacher
nicht / so ist er auch nicht vmb vnser wil
len gestorben / so ist auch sein blut nicht
für vnser sünde vergossen / Warumb sin
get er denn also vmb seiner geburt wil
len? Zie sehet jr / das Zacharias des heil
ligen Geists voll ist gewesen / vnd recht
verstehet das Reich Christi geistlich / vñ
zuechte seinen son hinein / vnd sagt das
Gott da sey / heimzusuchen vnd zu erlö
sen sein volck. Derhalben kan dis / so er
in diesem Gesange so hoch thümet vnd
preiset / auff Johannem nicht gezogen
werden / sondern auff Christum / vnd
d ij was

Wort vnd werck vnterscheiden. Jesai. 55.

Werck der heiligen.

Rohe Christen.

Gott wil beide glauben vnd werck habē.

Welt vnd vernunft sihet auff werck.

Wort vnd werck vnterscheidet die
Schriffe von einander / wie den himel
von der erden / wie das licht vom finster
nis / wie Jesaias sagt / Das Wort ist der
himel / die werck das erdreich / Jedoch
sind sie beide zu loben. Denn die werck in
den heiligen sind nicht wegzuerwerffen /
gleich ob sie stüncken / oder gar nichts
töchten / vñ wir in des ein gut saul leben
fürten / vnd gar nichts gurs theten / wie
denn der meiste hantff rohe vnd schleffe
rig dahin lebt / frage nicht eins darnach
was das korn gilt / sondern gedencke als
so / Wir wissen nu was die rechte Lere
ist / Christus ist für vnser sünde gestorbe /
vnd von toden auferstanden / vnser
gute werck thuns nicht / darumb wollen
wir dahin faren vnd leben / wie es vns
gelüftet. Nein / nicht also bruder / hieher /
Das ist wol war / im Reich der gnaden
sind wir / wiewol wir noch schwach sind
im Wort vnd Glauben / vnd die liebe
kalt bey vns ist / vnd das fleisch wenig
getödet wird / Jedoch wils Gott beides
haben / nemlich / das wir reich sind im
Glauben vnd wort / vnd der werck nicht
vergesen / vnsern leib zu dempffen / vnd
dem nehesten damit zu dienē / darum wil
er die werck gar nicht verwerffen habē /
weil wir hie leben / allein das du sie in die
ser ordnung beheltest / wie itze gesage ist.

Die vernunft aber vnd die Wele / los
bet einen heiligen nicht so hoch vmb des

Wolter
den
sind
haben
das
dem
sonder
sich
haben
wer
als
ge
was
auch
wie
wid
ie
Eli
Ter
vnd
vnd
ist
ich
dem
bange
vñ
sonder
Johann
werck
vñ
Christus
leben
vñ
her
sind
mit
nos / Ja
das
sind
so
gelob
ern
ge
wie
and
jres
werck
an
sage
weit
dort
ges
wort

Johannes Christi vorleuffer.

was in Christo ist/ darumb wir auch dis fest feiren. In Johanne finden wir allein / das er Christi vnsers HERN Vorleuffer sey/ Wurtzel essen vnd wasser trincken / dienet jm wol dazu / vnd macht in geschickt/ wiewol ers one das hette konnen thun / Aber Gott hat nicht gewolt/ er thuts auch nicht / sondern das er jm vorher sol lauffen / das solt sein ampt sein / das er also das Reich Christi anfienge. Also hat diser heilige Zacharias/ durch den heiligen Geist / seer wol verstande/ wie sich das reich vnsers HERN hat angefangen. Darumb wollen wir diesen Gesang fur vns nemen / vnd von wort zu wort handeln.

Das Benedictus oder Weissagung Zacharie ausgelegt.

Luce 2.



Elobet sey Gott der HERN von Israel / denn er hat besuchte vnd erlöset sein volck.

Je redet der gute man von sachen/ als sey es bereit geschehen / da er spricht / Er hat besuchte vnd erlöset sein volck/ denn er ist so gar gewis/ So war auch das kind Johannes fur handen / welcher die erlösung solte anfahren durch seine Predigt / wie jm der Engel in seiner Legend verheissen hatte/ das er würde für dem HERN herlauffen im geist vnd krafft Elias/ zu bekeren die hertzen der Väter zu den kindern / vnd die ungleubigen zu der klugheit der gerechten / zu bereiten dem HERN ein gerüst volck. Diese verheissung wuste Zacharias wol/ das sie jm nicht würde liegen.

Gottes besuchung. Die erlösung vnd besuchung geschicht durchs wort.

Aber warauff diese erlösung stehet/ vnd was sie mit jr bringet / wisse jr nu von Gottes gnaden fast wol / nemlich/ das er vns besucht vnd erlöset/ welchs erlösen vnd besuchen geschicht nicht mit dem schwerd oder irgent einer gewalt/

sondern allein durch das Wort. Denn Johannes hat der Welt allein im Wort gedienet / da er auff dis Lamb weist/ welches die sünde der Welt hinweg nimmet/ das ist vnsere erlösung/ vnd vnsere besuchung / die Christus hat mit seinem blut müssen erkauffen. Das es also mehr am Wort lige/ den an dem blut vnd sterben am Creutz/ denn vmb seines Wortes willen/ hat er sein leib an das Creutz gegeben / vnd sein blut vergossen. Jtz kompts vns wider für die thür / wolt Gott das wirs annemen/ vnd jm drum dancketen.

Johannes ist der erste bote/ der das Johannes Euangelium geprediget hat/ Darumb/ der erste prediger. die wir vorher das Euangelion nicht gehört haben / ist vns gleich als wenn vns Johannes selbs jtz prediget/ denn Gott leßt vns hie anbieten erlösung / etwel freundlich zusprechen / tröstung / errettung von sünden/ tod/ teufel/ vnd allem vnfall.

Zeinsuchen aber/ ist nichts anders/ denn zu vns komen / vns furlegen vnd furtragen/ das heilsame Wort/ dadurch wir selig werden / Es ist ein sein ding/ das Zacharias dis werck erkand hat/ welches jm so wol im hertzen geschmeckt hat / das er sich nicht enthalten kunde/ er muste herausserechen / nicht allein vmb des neuen kindlins willen/ wiewol jm das auch grosse freude machte / sondern das er von dieser geburt vnd von diesem kinde sihet viel ein höher freude/ Nemlich / das dis kind der Bote sey/ durch welchen Gott die Welt hat angesehen / die er mit seinem Wort besuchte / Darumb frewet er sich / das er dis Wort sol hören / vnd nu forthin der alte man ein jünger werden des Kindes in der Wiegen / vnd in ein Propheten bekennen / der da mehr wuste denn er/ Ja was der vater wuste/ das er das vmb des Kindes willen wisse. Vnd ist sich wol zu verwundern / das Gott dem alten Man ein kind in die schoß gibt/ zu einem Leremeister.

Sie ist eine natürliche freude/ das dis kind durch ein wunder geborn sol werden/ Vnd ein geistliche freude/ das es sol das wort Gottes leren. Ich halt es auch dafür / das kein vater gewesen sey / der ein

KIR. POS. SÖ. 1711

Johannes... in vnsere...

Was beim suchen sey.

Zacharias lehrer von seinem se...

Christus des soen der selig...

Johannes von stam...

Sacharias
große freu-
de vber sel-
nes Söns
gebur.

ein solche große freud gehabt habe / als
dieser Sacharias vber dem kinde / das
das so wunderbarlich durch die hand
Gottes geboren wird / Vnd eben zu den
zeiten seines alters / da er nu sterben solt /
kriegt er erst einen solchen grossen Heil-
gen / welcher der Welt meister sein solt /
das jm auch für grosser wollust vnd freu-
de / die augen gewessert haben / vber sei-
nem kinde / so mit grossen freuden ist er
dazumal vberschüt gewesen / Ifts vns
doch ein freud vnd lust / wenn wir ein ge-
sund kind haben / oder das schön vnd ge-
rad ist / ich wil geschweigen / wenn es ein
Apostel in der Welt solt sein .

Also / was er vorhin für schmach hat-
te erlitten / das er vnfruchtbar gewesen
ist / wie denn auch Elisabeth seine haus-
frau / ist jm alles reichlich vergolte wor-
den / so viel benediction gibt jm Gott da-
für / das es vber die masse ist / wer allein
künde harren. Denn wenn Gott kompt /
so kompt er gar reichlich / vnd gibt mehr
denn wir je verhoffet oder gewünschet
betten. Das ist / das er sein volck be-
sucht hat vnd erlöset.

Solget weiter im text.

Vnd hat auffgericht ein
Horn der seligkeit in dem
Hause seines dieners Da-
uid.

Die erste lere /

Von dem Reich Christi / wo es sey /
vñ was es für ein Reich / was auch
seine krafft vnd wirkung sey /
vnd wodurch es auffge-
richt werde.

Das ist auch nit von Johannes ge-
sagt / den er ist nicht das horn das
auffgericht ist im hause Dauid /
dazu ist er auch nicht von dem hause Da-
uid / denn er ist von dem stam Leui gebo-
ren. Christus aber vnser Herr / der ist
von dem hause Dauid / von dem könig-
lichen stamme vnd geblüt Davids. Dar-
umb singet er nicht / das das horn im
hause Leui / sondern im hause Dauid
auffgericht sey. Also gehet er auff den /
der geboren solt werden vom hause Da-
uid / vnd hie ist Christus noch nicht ge-
boren / dennoch singet er / als sey es be-

reid geschehen. Das Horn der seligkeit
ist auch noch nicht da / vnd hat es doch
gewußt / aber der heilige Geist hats jm
gegeben.

Horn in der ebreischen sprach / heisse
gewalt / trotz / herrschafft / vnd warauff
sich einer verlassen darff / wie jr auch im
Daniele leset / da der Prophet sibet zuor
die Reiche / vnd sibet etliche thier ein
hörnig / etliche zweihörnig etc. Vnd er
selbs legts aus / für ein Reich / oder für
Könige. Dis ist die weise vnd art in die-
ser sprach zu reden. Also ist auch vnser
Reich vnd vnser König ein Horn. Vnd
Christus heisse sonderlich derhalben ein
Horn / das er damit stößt / wie jr an den
vnvernünftigen thieren sehet / die forno
am kopffhörner haben / wenig ist jr / die
sie an der nasen haben. Es bedent aber /
das Christus vnser Herr ist / ja vnser Gott
sey / vnd sein Reich sey sein horn / Vnd in
der summa / ist das Euangelion / wel-
ches von Christo predigt / vnd Christus
im Euangelio / vnd das Euangelion in
Christo / so das ein ding sey / vnd mügen
nicht von einander abgefondert wer-
den / Denn in der gantzen Welt mus das
Euangelion vnd der Christus hin vnd
wider stossen / vnd ist vnser trotz darauff
wir vns stöhen vnd verlassen.

Was Horn
bedeut.

Daniel. 7.

Euangelion
vnd Chris-
tus ein
horn.

Es setzet aber hinzu / Ein Horn des
heils oder der seligkeit. Andere Reich
haben ire namen vnd güter / davon sie
genant werden / Etliche Reich sind weit
vnd haben gros gut / viel volcks / grosse
ehr / habe allein zeitliche güter / Aber dis
Reich wird genant / ein seligs Reich / ein
Reich der gnaden / ein Reich des lebens /
ein Reich der gerechtigkeit / ein Reich
der warheit / vnd was zu der seligkeit die-
net. Damit wird es abgetheiden von al-
len andern Reichen / Denn wie gros vnd
wie reich / vnd wie mechtig sie auch sind
so heissens Reiche des todes / denn sie
müssen sterben / vergehen vnd verfallen /
vnd müssen das gut hinder sich lassen.
Denn es ist noch nie keiner komen / der
gesagt hette / das ein Reich des lebens
were / welches hette leben / fried vnd selig-
keit / sondern diesen titel füret dis Reich
allein / das Gott ein Fürstenthumb vnd
Reich hat auffgericht / in welchem eitel
heil vnd seligkeit ist.

Christus
Reich ein
Reich der se-
ligkeit.

Sie greiff ich nichts / das vom leben
d ij oder

Christus
das horn
der selig-
keit / vom
stam Dauid
geborn.

Johannes
vom stam
Leui.

Am tage Johannis

Zeit und er
barmen im
Reich Chri
sti.

oder wercken gesagt sey/ Denn dis Reich
stehet nicht in vnserm leben/ noch in vn
serm thun/ sondern in dem horn/ in Chri
sto vnd in seinem Euangelio. Dis ist vn
ser Reich/ danon jr habe gehört/ das es
sey ein Reich der gnaden/ ein Reich des
lebens/ ein Reich der gerechtigkeit/ des
heils vnd der barmhertzigkeit/ das/ wel
cher drinnen ist/ ob er schon schwach
vnd gebrechlich ist/ nicht so heilig als
Johannes/ nicht so vollkomet als Chri
stus/ dennoch ist er im Reich/ da nichts
ist denn eitel heil vnd seligmachung.
Denn dauon hats auch den namen/ vnd
Gott der leugnet nicht/ das ers ein
Reich des heils nennet/ welches er in
dem Hause Dauids hat auffgerichtet. Wo
durch vnd womit? Durch den heiligen
Geist vnd durch sein Wort.

Christus
Reich ein
Reich auff
Erden.
Dauids
Iesus.

Er spricht auch/ In dem hause Da
uid. Es sol ein Reich auff erden sein/ vñ
doch ein Reich des heils/ Bringt die
zwey zusamen. Das Haus David ist der
stamme vnd das geschlecht David/ wel
cher ein mensch gewesen ist/ vnd die vns
terthanen in seinem Reich sind menschs
en. Auff das du nicht mischeest sagen/ er
rede hie von einem reich im himel/ vnter
den Engeln/ Klein/ sondern von einem
reich/ welchs vnter den menschen ligt/
die fleisch vnd blut haben/ den die im hi
mel droben/ haben vorhin gnug/ vnd
sind wol verteidiget. David ist ein
mensch/ vnd sein reich sind menschen/
die da müssen sterben. Denn wie die
Schriffte saget/ Was von einem weibe
geboren wird/ lebet ein kleine zeit/ vnd ist
im ein ziel gesteckt/ darüber niemand ko
lan.

Job 14.

Sterben vñ
leben im
Reich Chri
sti.

Wie kompt aber hie/ beide ehre vnd
schande in das heil/ so es ein Haus der se
ligkeit sein sol/ vñ leute die sterblich sind/
sollen nicht sterben/ die des todes werd
sind/ sollen das leben haben/ die vnseelig
sind/ sollen selig sein/ die des teufels sind
sollē Gottes kinder sein? Das mus man
in einander knüpfen/ das in diesem hau
se David/ sollen sterbliche leute sein/ vnd
sol doch ein reich sein/ vnd menschen die
nicht sterben. Ir seid des gnug berichte/
vnd so viel hoff ich/ als ich/ Aber doch/
dieweil es der Text gibt/ müssen wirs
jmerdar wider sagen.

Also haben wir gesagt/ das ein
Christ/ der in dis reich kompt/ wird

nimmermehr sterben/ er kan auch nicht
sterben/ Denn Christus ist darumb ge
storben/ das er den tod überwinde/ auff
das wir nicht stürben. Darumb hat er
vnser sünde auff sich genommen/ das wir
sie nicht tragen dürfften/ vnd den teu
fel vnter sich geworffen/ auff das wir
im nicht unterlegen. Derhalben wird ei
nem Christen zugeschrieben/ das er ni
mermehr sterben kan/ nimer vnter die
sünd oder teufel komet kan. Denn das
mus war sein vnd nicht erlogen/ da er sa
get/ *Ec hab auffgerichte ein horn der se
ligkeit vnd des heils/ Wo aber dieses ist/
da kan weder tod/ sünde noch teufel
sein/ Vnd dasselbige im hause David/
Darumb so ist ein Christ lebendig/ on
sünd/ vnd nicht vnter dem teufel. Wie ge
het das zu? Also gehets zu.*

Wer lieb hat offte gehört/ das die ge
stalt vnd das sülen vom tod/ sünd vnd
Teufel/ leffe Gott in vns bleiben/ also/
das mich die sünd beisse/ greiffe mich im
gewissen an/ wil mich zur verzweuelung
dringen/ Item/ das gerichte Gottes er
schreckt mich/ Also greiffe mich auch der
Tod an/ wil mich verschlingen/ der Teu
fel tritt mir auff den hals/ wil mich vn
terdrücken. Denn das eusserliche anse
hen leffe er bleiben/ nimpt nicht weg/ dies
se laruen mus bleiben/ das wir nicht an
ders sülen/ denn das wir sündler sind/ vn
ter dem tod vnd teufel ligen/ Vnd doch
vnter dieser laruen bleibet lebē/ vnschuld
vnd herrschafft vber tod/ sünde vnd teu
fel/ wie er selbs im Mattheo spricht/ Du
bist Petrus/ vnd auff diesen Fels/ wil ich
bawen meine gemeine/ vnd die pforten
der hellen sollen sie nicht überweldigen/
spricht nicht/ sollen sie nicht antastten
oder wider sie sechten/ Denn die zwey
bleiben vom tod vnd der sünde/ das wir
die gestalt des todes sehen/ vnd die sün
de sülen.

Dieweil denn das antastten bleibet/ so
bleibt auch das sülen/ wenn mich der
Teufel angreiffe/ Item/ so werde ich ja
auch sülen müssen/ wenn mich die sünde
beisset/ der zorn Gottes schrecket/ das
schrecken des todes/ vnd der tod selbs.
Aber dis alles ist ein eusserlich ansehen
für mir vnd für der Welt/ die nichts an
ders erkennet/ vnd ich auch nicht anders
richten kan/ denn das sünde/ tod vnd teu
fel da sey. Aber vnter dem/ ist das Wort
vnd der Geist im antastten vnd angreif
fen/

Sülen den
tod/ sünd/
vnd teufel/
bleibt in de
Christen.

Matth. 16.

Wellich
Reich.

Geistlich
Reich.

Teufel sieht
vns an/ vñ
berwindet
aber nicht.

fen/der gibte mir einen mut / vnd mache mich sicher vnd gewis / das Goot nicht zürne / das mir die sünde vergeben sey / nicht sterben werde / noch von jm verlasten sey / das hertz bleibe im grund in hoffnung ligen . Vnd mit solcher zuversicht bleibe der mensch nicht vnter der sünde / versincket auch im tode nicht / sondern wird ein herr der sünd / vnd des todes. Vnd eben das heisse nicht vnüberweldiggen / das der teufel nicht vberwindet / ober wol ansichte. Das heissen wir nu das haus Dauids / ein sterblich haus / ein sündlich haus / das dem Teufel vnterworffen ist / wie denn alles fleisch vnd blut ist / vnd dennoch ist das horn des heils in das haus gelegt / das die menschen / die in diesem Reich sind / heil vnd seligkeit haben.

Hieraus sehet jr / das dis haus oder Reich / ein reich des Glaubens sey / welches man nicht greiffe noch fület / welches niemand dem andern zeigen kan oder ansehen / sondern ein sglücher mensch mus es bey sich selbst haben / auff das / wenn die züge hergeben / das er die sünde fület / vnd der tod vnter die augen stöset / das er als denn das reich im glauben fület / vnd gedencke / du hast vergessung der sünd / vnd Christus ist darumb gestorben / das du im reich des heils seiest / darumb kan dir die sünde nichts anhaben / Der tod ist weg / Christus ist mit dir / wer wil dir schaden thun ? wer wil dir leids thun ? sie beissen sich mit einander / Tod vnd Leben / hell vnd vnschuld / Christus vnd der Teufel. Aber letztlich mus Leben vnd vnschuld bey Christo bleiben. Es ist ein kurtz wort / wird bald geredt / es wird aber nicht bald gefület / ja man fület wol allweg das widerspiel. Derhalben wenn du es nach der welt dencken wilt / so hastu weit weit gefället.

Die welt heisse das ein gut reich / vnd ein reich des friedes / wenn es still ist / glückselig vnd wol zu gehet / eusserlich heil / fried vnd vnschuld furhanden ist. Hie aber ist ein reich des heils vnd der gnaden / vnd doch alweg das widerspiel scheinet. Darumb sind diese stücke alle geistlich / vnd wöllen im Glauben verstanden / vnd nicht nach dem eusserlichen schein gerichtet werden. Also stimpfe es nu zu samen / das Goot diese kunst kan / das er mitten in der sünde / mitten

vnter dem teufel / mitten vnter dem tod / ein ewiges / ein mechtiges / ein Engelisch reich hat / danon dieser Zacharias hie aus grund seines hertzens singet / vnd begreiffes auch wie es zugehet / denn er hat den Glauben vnd heiligen Geist / der in solchs alles leret.

Meinstu aber nicht / das es vns freude sol bringen / wenn wir einen solchen menschen künden sehen ? Ich hab irer selb noch keinen gesehen / es fület allenthalben / nim fur dich wen du wilt / so sticket sünde da. Paulus der allerheiligste Apostel / der rühmet also von sich / das er sünde füle in seine gliedern / Wöllen hab ich wol (spricht er) aber volbringen das gute finde ich nicht / denn das gute das ich wil / thu ich nicht / sondern das böse das ich nicht wil / das thue ich. Der liebe Paulus wolt gern nicht in sünden sein / vnd mus drinnen sein / Ich vnd andere wehr sind auch dazu geneigt / das wir der sünden gern on weren / aber es wil nicht sein / wir dempffen wol dran / in sünde sind wir gefallen / stehen wider auff / martern vnd zerblewen vns damit tag vnd nacht on unterlas / Aber dieweil wir in diesem fleisch stecken / diesen stinckenden sack am halse tragen / wirds nicht gar aus sein / werdens nicht gar teuben / wir mögen wol dran arbeiten / das wirs teuben / aber der alte Adam wil sein leben auch haben / bis er eins in die gruben kompt.

Summa / das reich Christi ist ein sündlich reich / kein heilige wird hie nicht müssen sagen / O allmechtiger Gott / ich bekenne mich einen armen sündler / rechen du der alten schuld nicht / werden alle das liedlin müssen singen / Vater vnser / der du bist im himel / vergib vns vnser schuld / wie wir vergeben vns fern schuldigen. Die andern fromen heiligen / die irer heiligkeit kein ende wissen / verstehen hie von gar nichts / darumb istes jnen auch nicht geprediget / dieweil sie meinen / es sey mit dem reich Christi also gethan / das gar kein sünd da sey / mus alles rein vnd sauber sein / als hettens die tauben erlesen / wöllen einen solchen Christum der gar on sünd vnd heilig ist / ja wie Christus selbst ist. Noch lange nicht. Das ist aber ein Christ / der ein sündler ist / vnd erkent seine sünd / verdreust ir / vnd ist im von hertzen wider / das er noch sünde fület. Der ist kein Christ / der

Christus Reich / ein Reich des Glaubens.

Wellich Reich.

Geistlich Reich.

Sünde füle alle heilige.

Rom. 8.

Rom. 7.

Heilige nit on sünde.

Christen sind nicht on sünd.

o iij gar

Am tage Johannis

gar keine sünde hat noch fület / findestu aber einen solche / der ist ein widerchrist / kein warer Christ.

Christus Reich ligt in sünden

Also ligt Christus Reich in sünden drinnen / da sticket / da ers hingelegt hat in dem hause David / Ja nemet den David selbs für euch / von dem er doch rümen darff / das er ein knecht sey nach seines hertzen wolgefallen / vnd sehet / ob er on sünde sey gewesen. Keiner darff sich hie schemen zu beten / Herr / vergib vns vnser sünde. Ist es denn war? Ja es ist war. Denn wenn sie wolten liegen / so weren sie des Teufels kinder. Aber fromme Christen die hassen dis leben / wolten gerne in das ander leben / darumb bringen sie es hie nicht dahin / das sie sprechen dürffen / Ich bin on alle sünde / Komet sie aber dahin / so ist der hellische Teufel / Denn kein heilige leugnet / das er in sünden sey / sondern bekennens alle / vnd ist jnen hertzlich leid / das sie dis elende sündige fleisch tragen müssen / vñ schreien mit S. Paulo / O ich elender mensch / wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes? Das brüllen vnd das schreien thun sie alle / umb der ursach willen / das sie die sünde fülen / vnd begeren davon erlöset zu werden.

Heiligen bekenne das sie sündig sind.

Rom. 7.

In diesem fülen vnd erkenntnis der sünde / ligt das Reich Christi / also / das in den sünden sey keine sünde / das ist / wies wol ich die sünde füle vnd erkenne / dens noch ist das heil vñ das Reich so starck da / im gewissen / das es alle sünde hin nimpt / vnd Gott für keine sünde rechnen wil / vnd spricht / Ich wil dir schencken / darumb / das du im Glauben bist / vnd vertrauest Christo meinem einigen geliebten Son / der für dich gegeben ist / der halben soles dir alles nicht schaden. Die andern aber / die ire sünde nicht fülen / vñ wollen mit wercken ombgehen / schreien nicht vber ire sünde / sondern sind rein / die sind des Teufels / vnd nicht im Reich Christi / Denn mühe vnd hertzleid sol man mit der sünde haben.

Werck heilgen fülen nicht ire sünd.

Alle Heiligen empfinden den tod

Also auch mit dem tode / Gib mir jergend einen Heiligen / den der tod nicht ansicht? Du wirst keinen finden / sie verbleichen alle / vnd erschrecken für dem tode / Aber hie ist das gewissen da / bey denen die auff Gott vertrauen / vnd tröset sich mit dem Propheten David / der da spricht / Er züchtiget mich wol / vnd leset mich antastet / aber er gibt mich dem

Psal. 118.

dem tode nicht heim / er stürmet wol / aber er vberweldiget nicht. Wie ein Christ vnser sünde / tod vnd teufel sey / vnd doch die vberwindung habe.

den tode nicht heim / er stürmet wol / aber er vberweldiget nicht.

Wie ein Christ vnser sünde / tod vnd teufel sey / vnd doch die vberwindung habe. GOTT ist nu ein Christ in sünden / vnter den sünden / vnd vber den sünden / aber doch mus er zu letz gewinnen / Auch in tode / vnter dem tode / vnd mit dem tode ombgehen / aber der tod mus jm nicht schaden / Also ist er auch vnter dem teufel / vnd mus sich mühen vnd blewen mit dem teufel / aber doch zu letz gewinnen. Also mus er sich auch mühen vnter der Welt / vnd doch entlich gewinnen. Denn diereil es ein Reich des heils ist / das der so in diesem Reich ist / nicht schleffe oder ruget / sondern auff sich ledt alles was in der helle ist / tod / teufel / sünde vnd alles vnglück / noch dennoch sol jm nichts schaden / sondern ist mutig vnd keck / ja trotzet seine feinde dazu vnd spricht / Hie wil ich bestehen / trotz / das jr mir etwas thut. Solche ding aber leset Gott bleiben / auff das sich der glaub beweise vnd stat haben müge.

Das ist aber eine freude vnd thut dem gewissen sanfft / das es ein Reich hat / vñ singet hie mit dem lieben Zacharia / Gebenediet sey Gott der HERR / der vns besucht vñ erlöset / das er ein Reich auffrichte in dem hause David / Das ist / kömpt zu vns durch sein Wort / vnd mache vns vnschuldige von den sünden / behelt vns Herrn mitten vnter der gewalt des Teufels vnd des todes. Also habe irs beides / Das Reich in dem hause David / Vnd das ein Christ tod vnd lebendig sey / das er mitten vnter den sünden vnschuldige sey / das er vnter dem Teufel sey / vnd doch ein herr des teufels / Ist beides war in dem / das die sünde / tod vnd teufel / das fleisch antastet / aber dis Reich vnd das heil behaltet entlich den sieg / welchs niemand sihet / denn der es glaubet.

Darumb heisset ers gar hoffertig vnd gar tröstlich ein horn / das ist / ein streitbarlichs vnruhgig reich / das da nicht ruget noch feiret / denn es wird von vielen feinden angegriffen / so weret sichs auch keck. Darum ein Christ der in diesem reich ist / der nimpt dis horn / vnd stößt damit zu boden / tod / sünde vnd teufel. Aber es stehet nicht in vnser macht / oder das wir das horn gemacht hetten / sondern Gott der hats gemacht / vnd auffgericht durch das predigamt / auff das wir dadurch selig würden. Darumb singet

Christus reich feiret nicht.

Das Reich Christi wird durchs predigamt auffgericht.

KIRCHENPOST-SCHRIFFTEN

get der liebe alte Zacharias vnd richte sei-
ne zunge in diesem gesang/ das er nicht
auff sein Son gehet/ sondern auff Chris-
tum/ Ja die Reich rühmet er allein auff
die Jüden/ singt nichts von vns Heide/
wie wir dazu komen/ wie denn andere
singen/ als Simeon im Tempel dimittis
gesungen hat/ wie wir Heiden auch in
das Reich komen sollen/ hie aber singet
Zacharias/ wie ein Reich sey auffgeri-
cht/ ein Reich des heils/ der seligmach-
ung/ vnd das in dem hause David seines
dieners/ das ist/ den Jüden/ Darumb
spricht er ferner/

Als er vorzeiten geredt hat/
durch den mund seiner he-
ligen Propheten.

Arumb ist es geschehen/ spricht er/
auff das er bestetigt seine verbeis-
sung/ die er lies sagen durch die
Propheten/ er wolte ein mal ein Reich
auffreichen/ das ist jtz die zeit/ vnd ge-
het nu an/ das ers wil halten. Also zucht
er das Horn des heils/ das Reich Chris-
ti einhinder in das alte Testament/ auff
das er zeugnis gebe von einem solchen
starcken vnd gewaltigen Reich/ welches
es nicht vberwunden noch vberweltiget
kan werden. Denn die Propheten/ nach
den zeiten Davids/ haben alle dahin ge-
drungen/ vnd den stam David ausge-
legt/ das es ein Reich solt sein auff die-
ser erden/ aber doch ein geistlich Reich.
Vnd für allen andern/ Jesaias vnd Je-
remias/ welche sonderlich hoch gee-
ret haben/ das ein solch Reich zukünfftig
were/ nemlich/ welches durch den
Geist vnd durchs Wort solt bestehen vñ
regiert werden/ welche zween Prophe-
ten Zacharias hie fürnemlich meinet/ die
andern/ als Hofeas/ Micheas vnd ande-
re mehr/ treibens auch wol/ aber nicht
so hoch. Folget weiter.

Die andere lere.

Wozu das Reich Christi auff-
gerichtet werde.

Das er vns errette von vi-
fern feinden/ vnd von der
hand aller die vns hassen.

Ysher hat der Euangelist gar in
seiner summa begriffen mit einan-
der/ was das Reich Christi sey/
von welchem zuvor verkündiget ist in
den Propheten. Darumb erzelet ers nu/
vnd streichets weiter aus von stück zu
stück/ was Christus Reich sey/ vnd war-
inne es stehe. Erstlich/ das er vns er-
rettet von vnsern feinden/ vnd von der
hand aller die vns hassen. Da sehet jr/
das dieser vers bezeuget vnd bekennet/
das wir/ die wir sein Volck/ vnd sein
Reich sind/ vnter den feinden sein/ vnd
hie nichts anders zugewarten haben/
denn das man vns haffe vnd anfeinde/
darumb das dieses Reichs art darinne
stehet/ das es vns errettet von der hand
aller die vns hassen/ wie der prophet Da-
uid sagt/ Der HERR wird die ruhe dei-
ner sterke feinden aus Zion/ herrsche vñ-
ter deinen feinden. Vnd in einem andern
Psalm/ Scharff sind deine pfeil/ die völ-
cker werden sich dir vnterwerffen/ mit-
ten vnter den feinden des Königs. Da
hat er lust zu vnserm HERR Goet/ das sein
Reich allein lige mitten im vnfried/ mit-
ten vnter den feinde die im gehessig sind.

Das ist vns zu trost geschriben/ das
wir vns drein wissen zu schicken/ das/
welcher ein Christ wil sein/ vnd in diesem
Reich leben/ der neme jm nichts anders
für/ denn wie vns hie fürgemallet ist/ suche
nicht/ wie jm die Welt hie günstig sey/
oder wie er der Welt wol wolle dienen/
vnd jerman zu freunde haben. Denn als
so gehet die Schriffte der propheten/ das
es gilt/ erretten von den feinden. Wenns
den erretten gilt vñ reißen von denen/ die
vns hassen/ so ist kein Reich des friedes/
sondern ein solchs Reich/ das jerman
hasset/ vnd dem allemenschen feind sind.
Wie jr denn sehet/ da jtz abereins/ Got-
lob/ ein wenig liechts auffgange ist/ wie
sie es hassen vnd verfolgē/ Ist doch kein
mensch auff erden so gehasset als ein
Christ/ jtz sichtet der Papst an/ jtz die
tollen Bischoue mit jren Aposteln/ jtz
die vnfinnigen tollen Fürsten/ die heili-
gen/ die geleerten/ die weisen/ alle hinan
vnd auffss bitterste gehasset/ in ist niche-
gnung daran/ das die Christen erwür-
get vnd getödtet werden/ sondern gar
ausgerott/ vnd also erödtet/ das man
jr (wie sie vermeinen) nimer gedencen
solle.

Dis ist die art vnd hoffarbe der Chris-
ten/

Christen
sind vnter
den feinden

Psalm. 110.

Psalm. 45.

Christus
Reich im
vnfriede.

Alt testament
zeuget von
Christo.

Am tage Johannis

Christen
müssen ver-
folget wer-
den.

Christen / also sol es zugehen / wenn vns der Teufel durch die seinen sucht / vnd gedencket / er wölle sie gar aussrotten. Aber hier über sollen wir nicht erschrecken / noch vns dafür entsetzen / denn also klinget hie der vers / das er vnser König sey / der vns errette vnd erlöse von denen die vns feind sind. Das thut er auch gar herlich / vnd beweiset seine gewalt mitten in der Welt / mitten vnter dem fleisch / mitten vnter dem Teufel / dieweil ein Christ gar kein schutz noch friede hat / denn allein in seinem HErrn Christo. Es ist wol ein kurtzer vers / gehet bald dahin / ist bald gesaget / das er vns errette aus der hand aller die vns hassen / wenn wir auch da bey mercken / das er damit zuverstehen gibt / das jr viel sind / nicht einer allein / die die Christen vberfallen / Jedoch hats nicht not / dieser vers stehet steiff alda / vnd sagt / Wir haben einen der stercker ist denn die Welt / vnd der Fürst dieser Welt / wie Johannes sagt / Darumb sollen wir vns nicht fürchten / er wölle vns erretten von allen vnsern feinden / den er kans wol thun / vnd weis wo ers nemen wil / Wir werden wol das antastten noch fällen / er wird vns aber nicht lassen sticken / wers allein erwarten künde. Folget weiter /

Christen ha-
ben keinen
schutz noch
friede / denn
in Christo.

Johan. 14.
1. Johan. 4.

Vnd die barmherzigkeit er-
zeigete vnsern Vetern / vnd
gedechte an seinen heiligen
bund / das ist / an den eid / den
er geschworen hat vnserm
vater Abraham / vns gebē.

Gott erret-
tet.

Nicht allein wil er in erretten von al-
lem vbel leiblich vnd geistlich / von
vnsern feinden / vom Teufel vnd
den menschen / sondern wil vns auch gna-
de erzeigen vnd barmherzigkeit thun /
die er den Vetern durch die heiligen Pro-
pheten verheissen hat vnd zugesagt. Also
thun die Apostel allwege / das sie zu rück
lauffen in das alte Testament / vnd wi-
derholen etliche spruch / ire lere damit zu
bestetigen / Wie Zacharias auch droben
bald sprach / Als er vorzeitē geredt hat /
durch den mund seiner heiligen Prophe-
ten / also sagt er auch hie.

Verheissun-
ge den Ve-
tern gesche-
hen.

Nicht nu einer sagen / Je sind doch
die Vetter tod / wie wil er in denn barm-

herzigkeit erzeigen? Was istts den auch
not zu sagen / das er den Vetern barm-
herzigkeit erzeiget hat / vñ wie es in den
Propheten verkündiget sey? Das geschie-
het derhalben die warheit Gottes anzu-
zeigen / vnd vns zu vberweisen / das wir
wissen sollen / er sey trew vñ warhafftig /
vnd vmb seiner zusage willen wölle ers-
thun / nicht das wirs im hetten abuerdie-
net. Im ersten buch Mose habt jr gehö-
ret / wie Gott Abrahe verheissen hat / das
durch seinen samen sollen gebenedeiet
werden alle völder auff erden / das ist /
durch Christum solt eine Predigt auffge-
hen / welche brecht / gnad / friede vnd se-
gen allen menschen. Diese verheissung
hat sich verzogen auff viel jare / das es
einen schein hatte / es were nu verloren /
Wie denn Gottes art vnd weise ist / weiß
er ein ding wil volbringen / so stellet er
sich so nerrisch zu / sachē / sebet so wñ-
derlich an / als wolts alles zu rück gehē /
Aber doch / es habe sich geweret vnd ge-
stellet wie es wölle / so istts democh erfül-
let / vnd hat Abrahe gehalten / alles was
er im versprochen hatte / nicht allein das
er in von seinen feinden errettet / sondern
alles gut erzeiget / vnd sich selbs im gege-
ben / mit allem das er hat vnd vermocht /
Vnd alles darumb / das hie stehet / das
solche barmherzigkeit vnd güte zuor-
geredet vnd inen geschworen ist / die vor-
langest gestorben sind / da wir noch ni-
cht waren. Derhalben so ist er gnedig vñ
barmherzig / nicht aus vnserm ver-
dienst / das wirs im abuerdienet hetten /
sondern aus lauter gnaden / gunst vnd
barmherzigkeit / die er vns hat anbieten
vnd zuor verkündigen lassen.

Abraham.
Gene. 12. 15.
vnd 22.

Was der se-
gen Abra-
he sey.

Dis sind gewaltige donner schlege wi-
der vnser verdienste vnd werck / auff das
wir vns nicht rhümen dürffen / wir ha-
ben vns selbs errettet von sünden / vnd
das vns darumb seine güte erzeiget / vnd
das Euangelion geprediget werde /
Nicht / nicht / Es gilt hie gar keines
rhümens / sondern / HErr / spricht hie
der Tert / das du es verheissen hast / du
woltest es thun / etlich tausent jar zuor /
ehe ich gewesen bin / denn wer hat in das
selbige mal darumb gebeten / das er
mirs gebe / das ers beschlossen hatte / er
wolt es thun? Hieraus trotzen die Pro-
pheten / vnd da triffte man recht die güte
auff das einem iglichen das man gesto-
pffet

Menschli-
che verdienst
vnd werck
auffgehabt.

Gene. 22.

Ziere. 9.
1. Cor. 11.

... pffet werde / vnd wer sich rhümen wölle / sich des Herrn rhüme. Denn das du / (spricht er) in meinem Reich bist / vnd meine gnade hast / darffst du nicht zuschreiben / ich habes verheissen / vnd hab auch gedacht / ich wölle es thun / das du niches darum soltest wissen / sondern ich allein. Sie müssen wir alle zu stummen werden.

Evangelion haben wie aus gnade.

Gleich wie wir jetzt / Gott lob / das Evangelion wider haben / vñ kan sich niemand rhümen / das wirs durch vnsern fleis / durch vnser mühe vnd arbeit / durch vnser studieren / oder auff wenig ste mit vnsern guten wesen vnd wercken erlanget haben / Denn das jenige / das für die besten gute werck / für das beste studieren gehalten ward / ist alles zu rück gestossen / als da ist / Mess lesen / in die sen oder jenen orden komet / vnd andere ding mehr des gleichen. Item / die bücher er auff den hohenschulen / da da haben wirs gesucht. Aber das liecht sagt dir hie das widerspiel / vnd leret viel ein anders / denn wie jetzt gehört / Wer kan sich denn hie rhümen / das wirs erworben haben? ja das Evangelion verdammnet vnd ver wirfft dis alles / wie kan ich denn nur durch das / das es verdammnet / zu dem Evangelio komet?

Alles habe wir aus gnaden.

Derhalben so bleibs stehen / das / alles was wir haben / das haben wir aus lauter gnad vnd güte / vnd müssen im die ehre vnd den preis lassen / das wir das widerspiel verdienen haben / den tod vnd das hellische fiewer / Gibet er vns etwas drüber / so ist seine gnade vnd güte schuld. Das ist das er sagt / es sey zu vor durch die Propheten verkündiget / vnd den Vatern verheissen vnd geschworen / den hie vñ Abraham wölle er vns geben. Denn also sagt er zu Abraham / Durch deinen samen sollen alle völder auff den gesegnet werden. Diese wort haben die Propheten also gefasset / getrieben vnd dar auff getrotzt / das er auch einen eid thut vnd schworet / auff das er vns je gewis machete / er wolt seinen Segen lassen vber vns gehen. Jetzt ist die zeit für handen (spricht Zacharias) vñ das stünd lin ist komet / das er geschworen hat / das heil sol vns komet / Das ist der eid / den er vns geben wolt / vnd lauter vmb sonst in die rapus dahin schencken / Denn also lauten die wort des Herrn Christi zu seinen Aposteln / Gehet hin in alle

Gene. 22.

Mat. 26.

Welt / vnd prediget das Evangelion aller Creatur / Wer da gleubet vñ getauft wird / der wird selig werde / Wer aber nicht gleubet / der wird verdampt werden.

Abrahams glaub.

Die menschen habens nicht verdient auch Abraham nicht / denn er ist selbs nicht teilhafftig worden / ist lang zu vor gestorben / ehe die verheissung erfüllet ward / Geistlich im Glauben hatte ers wol / aber das ers solt erlebt haben / das das Evangelion erschallen solt so weit die Welt ist / das ist nicht geschehen. Der halben so ist im der Segen verheissen / ist im aber nicht worden / das ist / er hat nicht erlebt / das das Evangelion in die ganze Welt gepredigt würde / wiewol ers für sich selbs im Glauben krieget. Darumb so kan nicht gesagt werden / das ers verdient habe / sonst hette er auch die zeit erlebt / vnd were im gegeben. Tu aber so ist nach seinem tode / er schienen / auff das man sagen müste er hab nicht verdient. Vñ her widerumb kan man auch nicht sagen / das die heiden / die diesen Segen empfangen / es verdienen haben / die als denn nicht gewesen sind. Jenen verheisset ers / vnd kompt in nicht / Diesen gibet ers / den es nicht verheissen war / die alle zur selben zeit noch nicht waren.

Verdienst ausgeschloffen.

Also wil er allezeit seine ehre behalten / vnd ein Gott sein / wiewol ers für der boshafftigen Welt nicht dahin bringen kan / er schlegt / er flucht / er schilt / er locket er reizt / thut alles was er thun sol / aber sie gebens im nicht / sie nemen im die ehre hinweg / das ist / sie wöllen nicht erkennen was sie haben / das sie es aus gnade haben / Wenn wir vns deñ nu des berhümen / das wirs von vns selbs haben / so sind wir Gott / vnd er ist knecht / Wenn wirs im alles wöllen abtuen / so sind wir junkern / vnd er mus vnser gnaden leben / Also mus er zu schanden / vnd wir geehret werden. Aber doch dieweil wir einen kreitschmar drans machen / vnd gering achten / so hat ers dennoch verheissen in der Schrift / er wölle die ehre allein behalten / das ers aus lauter güte thue / vnd dieselbige niemand anders geben. Wer dis nu gleubet / der hats / Wer es nicht gleubet / der wird zu letzt sein lohn auch haben. Weiter spricht Zacharias /

... 1223 nu

... 1223 no

Gottes ehre

Jesai. 42.

Das wir erlöset aus der hand

Am tage Johannis

hand vnser feinde/ im diene-
ten on furcht vnser leben-
lang / in heiligkeit vnd ge-
rechtigkeit die im gefellig ist.

GX hat nu beschrieben/ was das we-
sen sey in diesem Reich. Das ist der
bund / den er geschworen hat vns
serm vater Abraham/ In deinem samen
sollen gesegnet werden alle völker auff
erden. Dise wort des Segens (spricht er)
wil ich euch also auslegen/ Das wir erlö-
set aus der hand vnser feinde / im dienen
on furcht vnser lebenlang / in heiligkeit
vñ gerechtigkeit/ die im gefellig ist. Das
klingt vnd klapt nichts der welt vnd vn-
serm fleisch / Denn hiezu sagt die welt/
Ja ich meinete er wolt vns was köstlichs
geben/ ein taschen voll gülden/ ein reichs
es weib/ schöne kinder/ grosse heuser/ vñ
was mehr die welt begert / So höre ich
wol/ es ist darumb zu thun / das wir im
dienen on furcht in heiligkeit vnd gerech-
tigkeit / die im gefellig ist / das klinget
noch klappet nichts in meinen ohren.
Tu geistliche augen vñ geistliche ohren
gehören hiezu / das wir die wort recht
ansehen vñ fassen.

Das er spricht / er wölle vns erlösen
von allen vnsern feinden/ wird abermals
angezeiget / das dis Reich im streit vnd
vnter den feinden lige / aber sie sollen ni-
cht gewinnen / sondern verlieren / Vnd
das dis erretten vnd erlösen dazu diene/
das wir im ewiglich on furcht dienen.
Dis ist ein Christlich wesen vnd ein lieb-
lich Reich / das ein Christen mensch on
alle furcht sein sol / Vnd ist je hoch vnd
viel geredt/ das ein sündler sol on alle sor-
ge vnd furcht leben. Solches aber hat er
vns darumb gegeben vnd geschencket/
auff das wir hinfurt niemand denn im
allein dienen/ Denn hie werden nicht et-
liche der Welt vnd der Oberkeit dienen.
Das wörtlin / On furcht / beschleusst in
sich/ das wir sicher sind der güter/ jenes
vnd dieses lebens. Denn ein Christ / der
ist ja sicher gewis / das im seine sünde
vergeben sind / wiewol er sie noch fület/
wie droben gesagt / ist auch sicher / das
im der tod nicht schaden kan/ der Teufel
mag in nicht vberweldigen/ die welt kan
im nichts anhaben. Ein solch hertz ist ja
aller fahr vnd schadens sicher. Nicht sol

tu verstehen/ das es die sünde nicht fület/
sondern es thut im wehe/ wenn es die sün-
de drückt / wenn vns der tod vnter die
augen stößet/ wenn wir von der welt ges-
chendet vnd geschmehet werden / vnd
das wir so gantz blos vnd nackend müß-
sen stehen / niemands auff dieser erden
haben/ denn allein den einigen Gott/ Es
fület sich wol/ aber es schafft nichts / es
vberwindet nicht/ das hertz bleibt gleich
wol sicher in Gott.

Also fület sich auch/ wenn armut fur
handen ist / wenn dich der hunger drü-
cket/ wenn du nicht hast / damit du den
bauch erhaltest / damit du weib vñ kind
erneerest/ vnd kein gewisse stat da du wo-
nest/ Es hat aber nicht not/ du müßest ge-
nug haben/ vnd on furcht leben / wie es
hie klinget. Aber es ligt allein daran/ das
wir nicht Christen sind / vnd das wir
nach dem fülen richten/ wie vns die welt
drückt/ schendet vnd lefert/ meinen/ das
es mit vns aus sey.

Item / wenn kein Korn auff dem bo-
den/ kein gelt im beutel ist / meinen wir/
wir sind gar verlassē. Sie thut ein Christ
die augen vnd ohren zu / spricht mit S.
Paul/ Welt/ tod/ sünde / du bist mir ges-
storben / vnd ich bin dir widerumb ges-
storben / vnd lebet nichts auff erden/ den
ich vñ Gott/ die welt ist mir gecreutzigt/
vñ ich jr/ das ist/ die Welt acht mein gar
nicht/ vñ das ich predige oder lebe/ ist jr
ein gespött/ aber wie du mir missest/ mit
solcher mas messe ich dir wider/ verach-
te ich dich wider/ du heltest nicht viel vñ
mir / ich halte auch nicht viel von dir /
was ligt mir dran / ob ich von der welt
gehasset werde/ wenn ich dem droben al-
lein gefalle / wenn es schon ewiglich we-
rete / lasse also die sünde toben / die welt
wasschen vnd plaudern bis sie müde
wird / Ich gehe dahin / ist mir eben als
höret ichs nicht.

Sihe/ das ist der welt absterben / vnd
on furcht sein / sich vmb nichts beküm-
mern/ denn was Gott haben wil/ nichts
reden denn was im gefelt / das ich weis/
das seine wort sind / also leben vnd diese
werck thun / die ich weis das es seine
werck sind/ das ich in allem meinem le-
ben / was ich innerlich vnd enffelich le-
be/ sicher bin/ das es sein sey. Also bin ich
von der welt abgescheiden/ vnd bin doch
in der welt. Niemand ist weniger in der
welt/ denn ein Christ / vnd niemand ist
mehr

Gene. 22.

Welt ist
blind.

Christus
Reich ligt
im streit.

Gott dienen
on furcht.

Wie ein
Christen
mensch on
furcht sey.

Galat. 6.

Der Welt
absterben.

Christe sind
der welt ab-
gestorben/
vnd leben
doch in der
welt.

mehr weltlich denn ein Christ / das ist / die welt sihet mehr auff in / vnd der Teuffel sich mehr wider in / denn wider die heiden / Den Christus vnd Paulus müssen herhalten / da mus man sich nie zu reissen vnd beissen / die gantze welt wil mit in zu schaffen haben / Widerumb ist er nicht in der welt / wie greslich sie in wider in wütet vnd tobet / so sprichet er / **H**err / ich bin dein / du wirst mit mir wol machen / du wirst sie auch wol finden / es gehe mir wie du wilt / wenn du allein zu frieden bist. Vnd solches sol werden / spricht Zacharias / vnser lebenlang / in allem vnsern leben / das ist / ewiglich / das nimer nicht auffhöret. Dazu in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die in gefellig ist / das ist / die für in gilt.

Die dritte Lere /

Von dem rechten Gottesdienst.

Hie unterscheidet Zacharias zweierley gerechtigkeit oder zweierley heiligkeit. Eine wird erfunden die für Gott dienet. Die ander nicht / Vnd ist da mit klar ausgedrückt / das Gottes gerechtigkeit / Gottes heiligkeit für der welt nicht angesehen sey / wie denn die welt Gottes nicht gros achtet / vnd er widerumb von jr nichts helet / Denn was Gott recht ist / das heisse sie vnrecht / vñ was sie recht heisse / das heisse Gott vnrecht / eins vmb's ander / keins vmb sonst / es sind zween herrn / die widerinander streiten / Was Gott heisse / das mus teuflisch vnd vnrecht sein. Derhalben tröstet er vns hie / das zweierley gerechtigkeit sein mus / Eine zu welcher wir vns halten sollen / Die ander / zu welcher wir vns nicht sollen halten.

Es ist bisher die größte heiligkeit gewesen / die man hat können erdencken / das man ins Kloster ist gelauffen / ein kappen gezogen / ein platten scheren lassen / einen strick vmb sich gebunden / viel gefast / viel gebet / ein heren hembd angetragen / in wüllen kleidern gelegen / ein hartes strenges leben geführt / vnd in summa / ein Mönchische heiligkeit an sich genommen / das wir in einem schein gleiffender wercke / sind einher gangen / also / das wir auch selbs nicht anders ge-

wust haben / denn das wir von der schein an bis auff die versen gantz heilig gewesen / haben allein die werck vnd den leib / nicht das hertz angesehen / da wir vol hasses / voller furcht / voller vnglaubens gestickt sind / eines bösen gewissens / vnd gar nichts von Gott gewusst haben. Da hat die welt gesagt / das ist ein heiliger man / dis ist ein heilige frau / hat sich lassen vermauren / ist tag vnd nacht auff den knien gelegen / hat teglich so viel Rosenkrentz gebetet / vnd der gleichen / O das ist heiligkeit / da wonet Gott / hie ist der heilige Geist leibhaftig. Das rhümet die welt / vnd helet viel davon / Das man aber daneben sihet / das sie gar nicht mit ernstlichem hertzen beten / niemands leren noch vnterweisen niemand nichts geben / sondern allein zu sich reissen vnd zusamen scharren / der armen schweis vnd blus / vñ die rechtschaffenere werck nachlassen / da bekümmert sich die welt nicht gros vmb. Nu diese gerechtigkeit vnd heiligkeit wil die welt haben / welche doch stincket vnd ein vnstat ist für Gott / vnd Gott wil / das wir für in sie nicht wissen sollē / die welt aber wil kein andere haben.

Nu gehet nu die andere gerechtigkeit her / die für Gott gilt / die wir sollen ansehen / welche ist die / das vnser heiligkeit nicht stehet in einem grawen rock / in einer schwarzen oder weissen kappen / sondern in einem reinen gewissen / welches wir allein durch den Glauben vberkommen / nemlich / wenn ich glaub vnd weis / das Christus meine seligkeit ist / vnd das meine werck nichts dazu thun / sondern das ers gar thue / was für Gott gilt / Als denn sind mir alle ding vnheilig / vñ ich bin allein heilig. Vnd ist bald beschloffen / das ich nicht mehr sage / ein grawer rock ist heilig / ein roter rock ist vnheilig / sintemal ich weis / das es nicht vmb einen grawen oder schwarzen rock zu thun ist / sondern Christus der ist's gar. Denn dahin bringts keiner / das in ein grawer rock das hertze wasche / oder das in das kloster sein hertz rein mache / sondern Gott durch den Glauben vnd heiligen Geist mus das hertz reinigen / wie Petrus sagt in den Geschichten der Aposteln. Wenn denn das hertz rein ist / so ist in ein haus wie das feld / vnd das feld wie ein haus / vnd der marck wie das kloster /

Welt ist wider die Christen.

Weltliche heiligkeit.

Gerechtigkeit zweierley.

Gerechtigkeit die für Gott gilt.

Worin die heiligkeit siehe.

Act. 15.

Pharisäische gerechtigkeit.

Am tage Johannis

Kloster/ vnd ist kein werck/ stat oder kleid mehr/ das ich vnheilig oder heilig heisse es ist mir eines wie das ander / sintemal die heiligkeit gantz hinein gezogen ist in das hertz/ vñ nie heraus auffstedte oder kleider/ Daher kompt aber die heiligkeit/ das er zu mir spricht / du bist from/ ich wil dein Vater sein / du solt mein kind sein. Darinnen sollen wir nu stehen/ das wir heilig sind/ on fürcht/ vnd seine diener. Das heisse preisen vnd auslegen den Segen Abrahe/ das Gott die welt segnen wil / vnd aus der vermaledeung in die benedeung setzen / das wir im also dienen sollen on fürcht vnser lebenlang/ in heiligkeit vnd gerechtigkeit die für im gilt. Sie hat ein Christ seinen titel / vnd diese farbe füret er auch/ das er heilig ist/ on sorge vnd fürcht/ vnd ein diener Gottes.

Titel der Christen.

Aber welcher sündler ist so klüme / der sich des titels darff annehmen. Wenn ich Gottes bin / so gibt er mir / das ich sein diener bin / das ich heilig vnd from bin für im / vnd mus gnug haben / Welcher ist aber nur so klüme / der solchs darff reden/ keiner darff sich des annehmen/ das er spreche / ich weis / das ich from bin/ das ich gerecht / heilig / vnd ein diener Gottes bin / vnd das ich gnug hab an leib vnd seel/ zu rühme sich einer? Welcher sich nu des nicht rühmet / der ist kein Christ / vnd doch sol dis war sein. Aber wer weret es/ das sich niemand dieses titels darff anmassen? Das blöde gewiszen/ das wir die sünde noch fülen/ vñ das leben jmer schwach ist/ vñ vnser augen nichts sehen/ denn nach einem züchtigen erbarn leben/ wiewol er dasselbige auch haben wil/ er wils aber nicht gnug lassen sein / sondern es mus noch etwas höhers sein zu diesem gut / nemlich/ das ich sagen darff / O HERR Gott/ ein schepffer himels vnd erdreichs / für dir bin ich sicher/ das ich heilig bin/ vnd dein diener / nicht durch mich / der ich noch sünde in mir füle / sondern durch Christum / der mir meine sünde geschenkt hat/ vñ für mich gnug gethan/ Das sol ich ja rühmen / bin ich anders ein Christ.

Christen sind noch blöde.

Wie vnd wodurch die Christen heilig sind.

An wolan hierinne ligt der streit/ die sünde leßtes nicht zu/ das blöde gewiszen weret/ Wie bin ich dein diener/ so ich in mir füle/ das ich dem Teufel diene/ vñ nur sünde in mir füle / vnd keine heilig-

keit? Ich rede hie nicht von gemeinen Christen / als ich vnd meines gleichen sind/ sondern von rechtschaffen/ die ein gut gewiszen/ vnd den heiligen Geist haben / doch daneben ein blödes gewiszen haben/ vnd ire sünde fülen/ vnd dennoch sagen müssen/ Sünde hin/ sünde her/ ich weis von keiner sünde nicht/ von keinem tode nicht/ von keiner helle nicht/ vnd also so drob streiten / auff das sie das felt behalten/ ob sie auch darumb stürben / die auch also trotzig sagen dürffen / ob sie schonmehr wider mich streiten/ dennoch bin ich heilig vñ ein diener Christi. Von denen rede ich hie / die in einem solchen kampff ligen / vnd on vnterlas sagen müssen / Wolan / ich sol Gottes diener sein/ aber ich sünde es viel anders / wenn ich mein leben für mich neme / Wie sol ich im aber thun?

Stärke Christen.

Sie mustu/ leben vnd Wort/ weit von einander scheiden/ Wenn du wilt das leben ansehen / so wil ich dir geben auch S. Peters / S. Pauls / oder S. Johannis leben/ vnd dennoch wirstu damit für Gott zu schanden werden. Wiltu für Gott heilig sein / so gründe nicht auff dein leben/ anders du bist verlornt/ Denn es ist alda eitel geschenck / barmhertzigkeit vnd gnade / vnd nicht leben oder werck in dir/ Wenn aber leben vnd werck in dir ist/ so ist vmb dich geschehen. Der halben so mus vnser hertz also stehen/ das ich gedencke / O HERR/ wenn wir mit einander rechten solten/ wie ich lebe oder thue/ so würd ich nicht bestehen/ vnd ob ich gleich Johannes der Teuffer were/ denn es ist alles noch nicht gabe / geschenck vnd barmhertzigkeit / sondern mein eigen werck vnd leben / Aber das durch rühme ich mich from vnd deinen Diener / das du mir gibst on vnterlas / vnd wie du Abrahe verheissen hast / das du mir durch deinen Christum wöllest barmhertzig sein/ Bin ich nicht für mich from/ so ist er aber from/ bin ich nicht heilig / so ist er aber heilig / bin ich nicht Gottes diener/ so ist er doch Gottes diener/ bin ich nicht on sorge vnd fürcht/ so ist er aber aller sorge los vnd on fürcht. Das ich mich also aus mir schwingen in selbs/ vñ mich rühme/ das ich in Christo vnd durch Christum from sey. Also wil er/ das wir vns from vnd heilig solen rühmen/ aber nicht durch vns/ denn durch vns / werden wir vns müssen rühmen

Leben vnd Wort von einander scheiden.

Wie man für Gott heilig sey.

Erkennt woher.

Wie man sich zu Gott bekehren soll.

Leben für die welt nicht heilig.

Wilt man ein Christ sein / so muß er sich nicht rühmen / vñ sich nicht durch seinen werck rühmen.

Evangelium des Johannis.

rhämen/als die verzweinelten bubent.

Misbrauch
des Euange
lions zu frei
heit des frei
sches.

Das es war sey / sehet vnser leben an/
vnsern guten wandel vn wesen / sehet an/
wie man sich allenthalben jetz so ner
risch zu dem Euangelio stellet / das ich
schier nicht weis / ob ich mehr predigen
sol oder nicht / ich wolt langst habē auff
gehört / wo ich nicht wüßte das es Chri
sto auch also ergangen were / Denn so
bald / wenn man das prediget / das es ni
cht in vnserm leben oder wercken stehe/
sondern in Gottes gaben / so wil nie
mands was gutes thun / niemands wil
züchtig leben oder gehorsam sein / spre
chen / man verbiete gute werck / wolan/
das mus man lassen gehen / Das Euan
gelion bleibet doch eine predigt in der
Gemeine / wer es fast der fasts / Got wil
das wir eusserlich ein feines züchtiges le
ben füren / vnd welchers nicht fület / der
wird seine straff wol finden. Geschieh
es denn / Das man eusserlich from vnd er
barlich lebet / also bald wil sich der teufel
auch dran klaffen.

Leben für
der welt er
barlich.

Ich weis mich noch heutiges tages ni
cht drein zu schicken / nicht meiner per
son halben / sondern des gemeinen lebens
halben / Denn wenn man prediget von
einem züchtigen eingezogenen leben / so
wil die welt bald drauff fallen / vnd eine
leiter gen Himmeln bawen / das wil denn
Gott nicht leiden / Es tang nicht ein
schendlichs leben / tang auch nicht wol
leben / wie sollen wir in dem thun? Wel
che allein sehen auff das erbar scheinbar
liche leben / denen were es besser / das sie
hüren vnd bubent weren / vnd im kot le
gen / Vnd dennoch wil Gott nicht / das
wir ein schendlich böses leben füren / den
er leidets nicht / vnd ist verdampft. Süres
stu aber ein gut lebē / so wiltu daran han
gen / das wil er denn auch nicht leiden.
Darumb mustu zusehe / das du auff dem
mittelften steige bleibest / weder zur lins
cken noch zur rechten seiten wanckest /
nemlich ein still feines seuberlichs leben
für der wele füren / vnd nichts danon
halten / nichts besser denn ob ich schlaf
fe oder wache / Vnd gleich wie ich sage /
durch schlaffen vnd wachen wil ich ni
cht den Himmel verdienen / also sol auch al
les erbar vnd züchtig leben / frey dahin
gerhan sein / das niemand sage / ich wil
von diesem oder jenem werck selig werde.

Mittelweg
ein Gottse
lig leben fü
ren / vnd
doch sich ni
cht darauff
verlassen.

Euangelis
ons miss
brauch.

Was geschihet aber? Predigt man

auff diese weise / so wil es niemand thun/
prediget mans denn nicht / so wird ein
wildes / rohes wesen / vnd werden rohe
grobe lente draus / welches weder für
Gott / noch für der welt gilt. Also regier
ret nu Gott seine heiligen / Die lere ist da
klar vnd helle / aber also wunderbarlich
füret er sie / das wir nicht wissen / welche
er ein Christ sey oder nicht. Vnd summa
summarum / seine gerichtete sind heimlich
vnd verborgen / wil vns damit zu narren
machen / das wir in die sachen zuletze
doch heimstellen müssen. Gerne möchte
ich solche schüler haben / die wol verstün
den / was ein Christen leben ist / so findet
man sie nirgend einerley / denn der ander
hauffe wil entweder gar rohe sein / oder
wil gar zu heilig sein. Wolan / der es fast
sen kan / der fasse es / wir können nicht
mehr / denn das wirs in die ohren brin
gen / Gott mus es fort in das hertz tra
gen.

Also stehet ein Christ on surcht / heil
lig / Gottes diener / nicht durch seine gu
te werck / durch sein heiliges leben / son
dern durch die gnade Christi. Der sich ar
bar heilig nennet von seinen wercken / der
lestert Gott / nimpt Gott seine ehre / vnd
verleugnet Christum / vnd were in bes
ser / das er zehnenmal ein todtschleger oder
ehbrecher were / denn das er sich sol nen
nen einen Christen / from vnd heilig / den
er verlestert Christum / vnd ist gleich so
viel gesagt / als / Christus ist nichts. Den
darumb heisse er Christus / das er mei
ne gnade / meine barmhertzigkeit / mei
ne erlösung / vnd meine heiligkeit sey /
Solt ich in nicht Gottes barmhertzig
keit zueignen / das er mich selig machet
was were es sonst anders / denn das ich
spreche / er selbs sey nicht heilig vnd se
lig? Derhalben wenn ich ein Christ bin /
so mus ich sagen / das ich heilig vnd ein
Christ sey / darumb das er heilig ist / vnd
also in dem namen sterben / Vn ob mich
schon mein gewissen straffe / ich sey
ein sündler / so mus ich doch auff dieser
seiten bleiben / das seine heiligkeit grösser
sey denn meine sünde. Also mus ich eus
serlich ein erbar leben füren / vnd inwen
dig im hertzen mich allein an in halten.

Wie ein
Christ für
Gott heil
lig vn Gott
tes diener
sey.

Solget nu weiter / wie Zacharias sei
ne rede zu dem kindlin wendet /
vnd sprichet /

Die dritte Lere /
e f Was

Am tage Johannis

Was S. Johannis des Teuffers
Ampt sein werde.

Vnd du Kindlin wirst ein
Propheet des Höhesten heis-
sen/du wirst für dem H^{er}n
hergehen/das du seinen weg
bereitest.

S. Johan-
nis Ampt.

Das wird dein ampt sein / du wirst
der erste sein / vnd wirst es anfa-
hen / wirst ein Propheet werden /
des allerhöhesten. Wie sol die propheey
geschehen/wie sol es zugehe? Also wirds
gehen/ Du wirst des H^{er}n vorleuffer
sein / vnd wirst im seine wege bereiten / al-
so nahe bistu für allen andern Propheeten /
das du für dem H^{er}n hergehst. Was ist das /
vor dem H^{er}n gehen? Das ist / Der H^{er}n
kompt denn / wenn der knecht vorher-
gehet / so ist gewis / das im der Herr
wird nachfolgen. Diesen rthumb hat
Johannes der Teuffler / das er des H^{er}n
Vorleuffer ist. Als wolt Zacharias sagen /
Der H^{er}n ist furhanden / er selbst wird
kommen / du bist allein ein Vorbote.
Gleich als wenn ein Fürst kompt / so
gehet im einer oder zweyen vor / die den
platz machen / die sprechen / thut beseit /
stehet zurück / tret bas einhinder / Also
thustu auch / gehst vorher / sagest dem
volck / Weichet beiseits / gebt räum /
gebt platz / der H^{er}n kompt. Ein solch
er diener ist Johannes / dem der H^{er}n
auff dem fusse folget. Also hat noch nie
kein Propheet geredt / sondern das haben
sie wol gesagt / Es werde eins einer
kommen / der wird ein Reich anrichten / das
sol ewiglich stehen etc. Sie sind aber alle
gestorben / jr keiner hat die zeit erlebt / die
ser aber lebet zu der zeit / da der H^{er}n
selbs kompt / vnd gehet im auf dem fusse
nach. Denn da Johannes kam / ist die
Tauf vnd das Euangelion angefangen /
vnd bald drauff / da Johannes ab-
schied / hub Christus an zu predigen / beide
schier in einem jar.

Matth. 74.

Johannis
ampt/Chri-
sto den weg
bereiten.

Nu / was sol sein Ampt sein / oder wa-
rumb sol er vorher gehen? Dis sol sein
ampt sein / das er dem H^{er}n den weg
bereite. Dis bereiten ist nichts anders /
denn das volck zu dem H^{er}n hinauff-
fären. Christus ist die gnade / das ge-
schent / der König / das horn vnser
heils. Diesen H^{er}n vnd König empfe-

het niemand / er sey denn zuvor also ge-
müthig / das er von im selbs gar nichts
halte / denn die zwey komē sonst nicht mit
einander vberin / stehen nicht bey einan-
der in einem stalt / Gottes gnad oder ge-
schent / geben vnd abuerdienen. Der
halben dieweil die welt in dem wahn ste-
het / das sie mit Gott wil kauffschlagen /
verdienen vnd abgewinnen / so mus Jos-
hannes nein sagen / vñ sprechen / Lasse ab
von ewern verdiensten / dis ist nicht Got-
tes dienst / eusserliche gerechtigkeit oder
werck / sondern es gehört hiezu eine an-
dere heiligkeit / Gottes dienst kompt ni-
cht daher / aus wercken die jr thut / wie
jr euch laste däncken. Also leret er mit die-
sem stück die leut nichts anders / den das
sie sündler sind vnd gar nichts. Wer sich
nu also erkennet vnd sület / das er für
Gott ein sündler sey / vnd gar nichts / der
hat die stünne Johannis gefület / Berei-
tet dem H^{er}n den weg / gebt im räum /
es ist ein ander hie / der mir nachfolget /
der grösser ist denn ich bin / den solt jr hö-
ren / dem solt jr gehorchen.

Das ander ampt Johannis / das her-
nach folget / ist / das er vns zu solchem er-
kenntnis bringe / vnd mit dem finger auff
das selbige Osterlembin weiset / welches
vnser sünde auff sich nimpt / vñ mit sich
an das Creutz schlegt vnd vertilget. Da
von spricht er nu weiter /

Vnd erkenntnis der seligkeit
gebest deinem volck / die da ist
in vergebung jrer sünden.

Das ist / du wirst anfahen die Pre-
dige / darinnen man lernet erken-
nen / wie man selig sol werden ewig-
lich / welches heil oder seligkeit stehet da-
rinne / nicht wie wir grossen reichthumb /
ehre oder gewalt hie auff erden oberkom-
men / wie es die Jüden bisher verstehen /
sondern das wir vergebung der sünden
erlangen / vnd Gottes gnade teilhafftig
werden. Wo aber vergebung der sünden
ist / da ist kein verdienst noch bezalen / o-
der gnugehen / sonst hies es nicht verge-
bung der sünden. Das also dis erkenntnis
mus sein / wie vns Gott on werck vñ ver-
dienst / die sünde vergibt vnd selig ma-
cht / aus lauter gnad vnd barmhertzig-
keit / wie folget /

Durch

Durch die herrliche barmherzigkeit vnser Gottes / durch welche vns besucht hat der Auffgang aus der höhe.

die morgenröte Göttlicher natur / wie in auch der zwey vnd zwentzigst Psalm im titel nennet / die Hinde der morgenröde.

Auff das er erscheine denen / die da sitzen im finsternis vñ schatten des todts / vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

Welche nu Gesetz / werck vnd verdienst leren vnd halten / die sechsten wider Gottes barmherzigkeit vnd wider das erkentnis dis heils vñ der seligkeit / Denn er spricht nicht / das die vergebung sey geschehen / durch bitten oder wercken der Väter / oder jergend etlicher heiligen / sondern durch Gottes grundlose barmherzigkeit / welche Lucas nennet / herrliche barmherzigkeit.

Als haben etliche viel von den Vötern in der vorburg der Hellen verstanden / Aber Lucas folgt hie / vñ stimmt mit dem spruch Esaie / Das volck so im finstern wandelt / sihet ein grosses licht / vnd vber die da wonen im finstern lande / scheint es helle etc. Wil also sagen / Christus ist darumb komen / das er der welt Liecht würde / vnd durchs Luchangelion die hertzen erleuchtet vnd zu sich breche / die in blindheit vnd finsternis des vnglaubens vnter dem Teufel gefangen lagen / auff das er also vnser füsse auff den weg des friedes furete / das ist / das er vnser gewissen fein sicher vnd frölich in seinem Reich der gnaden regierete / das wir vns weder für teufel / sünd / tod / welt / noch für allem vnglück fürchten dürfften / die wir zuuor / etliche in groben sünden / etliche in guten wercken / doch beide gar keine ruhe noch friede haben kundten / sondern vnter dem Teufel vnd todes furcht verzagen mußten / vnd nicht wußten / wie wir solten den weg zu solchem friede finden.

Vergabung der sünden Kompt aus Gottes barmherzigkeit on verdienst.

Christus hat vns die gnad verdienst.

Christus Gottheit.

Christus die morgenröte.

Hebr. 7.

Doch ist diese barmherzige vergebung nicht geschehen on verdienst / sondern es ist ein Mittel dazu komen / der es für vns vnd an vnser stat verdienet hat / das ist Christus vnser Herr / denn Gott wolte gleichwol gung gethan haben / für die sünde / vnd seine ehr vnd recht bezalen haben / das kundten wir nicht / aber Christus thets / welcher ans grundloser barmherzigkeit des Vaters dazu gesand / vnd zu vns komen ist / solches auszurichten. Darumb spricht er / durch welche grundlose barmherzigkeit vns besuchte hat / der Auffgang aus der höhe. In zweuel war das je vnuerdienet / vnd eitel grundlose barmherzigkeit / das Christus zu vns komen solte / vns besuchen / vnd vns solche vergebung verdienen vnd erwerben zur ewigen seligkeit. Vnd nennet in den auffgang in der höhe / das mit er seine Gottheit anzeigt / als wolt er sagen / In der höhe / das ist / vber allen Creaturen / da nichts höhers ist / sondern allein eitel höhe ist / da ist Christus in seiner Gottheit / gleich wie eine morgenröte oder auffgang / Denn er gehet vom Vater / wie der glantz von der Sonnen / dauon weiter gesagt ist in der Postill / in der Christmessen. Darumb heisse er auch der glantz des Göttlichen wesens / oder

Also sihestu / das Zacharias mit den aller feinsten worten / das Euangelion vnd reich Christi / mit allen seinen fruchten / farben vnd eigenschafften / auff das allermeistlichst abmalet / das es sey ein wort vnd Reich der gnade / vergebung / frieds / freuden / sicherheit / seligkeit / vnd alles gutes. Gott gebe / das wirs erkennen vnd empfinden / Amen.

Esaie 9.

Christus der welt Liecht.

Euangelion.

e iij Am